

13119. R. Weigel in Leipzig. Elster, d. Fabeln v. Amor u. Psyche. (Menzel's Litbl. 69.)
13120. — — — Frenzel, d. Belehrung des Paulus. (Dtsch. Kunstsblatt 35.)
13121. — — — Seiffing, neue Lehre v. d. Proportionen. (Liter. Centralbl. 35.)
13122. T. O. Weigel in Leipzig. Weltall, das. Herausg. v. Giebel u. Schäfer. (Schlesische Ztg. 385.)
13123. Westermann in Braunschweig. Pfaff, deutsche Geschichte. (Dtsch. Museum 36.)
13124. Wenckhardt in Esslingen. Walter, Schulatlas. (Allg. Dtsche. Lehrerztg. 35.)
13125. C. Wiegandt in Berlin. Ueber d. Anlage ic. v. Eichenschädlwalg. (Festschr. d. Akad. zu Tharand R. S. 3.)
13126. Wiegandt & Grieben in Berlin. Schneider, d. Rechttheit des Johann. Evangeliums. (Liter. Centralbl. 35.)
13127. Wigand in Göttingen. Löher, General Spork. (Bl. f. lit. Unterh. 36.)
13128. G. Wigand in Leipzig. Schnorr, die Bibel in Bildern. (Dtsch. Kunstsbl. 35, 36.)
13129. D. Wigand in Leipzig. Scherr, Geschichte d. engl. Literatur. (Dresd. Journal 196.)
13130. Wohlgemuth in Berlin. Ideler, d. Lehrstücke d. evang.-uniten Kirche. (Z. theolog. Litbl. 104.)
13131. — — — Jung, Gedichte. (Spener'sche Ztg. 204.)
13132. Wolper in Bückeburg. Schwedens Dichterbain, v. Bömers. (Gersdorf's Repert. 17.)

## Nichtamtlicher Theil.

### Beantwortung der Buchhändlerischen Rechtsfragen von einem Juristen.

Nr. 104.

Der Verleger hat das Recht, die Disponenden zurück — die Sortimentshandlung, die Zahlung des Saldo zu fordern. Ein Retentionsrecht an den Disponenden zur Sicherung des Saldo findet gesetzmäßig nicht statt, wenn der Saldo nicht durch die Insertionsgebühren für diese Disponenden entstanden ist; hat die Sortimentshandlung aber dieselben verkauft, so kann sie den Kaufschilling mit ihrem Saldo compensiren. Sind die Disponenden nicht mehr das Eigenthum des den Saldo schuldenden Verlegers, so muß die Sortimentshandlung den Saldo vom Letzteren einklagen. Uebernahme der Käufer Activa und Passiva des Verlegers, dann kann die Sortimentshandlung die Disponenden verkaufen und den ihr gestellten Preis von ihrem Saldo abschreiben, sich wegen des Restes aber an den Käufer oder an den früheren Verleger halten, welcher durch den Verkauf seines Verlags sich seiner Verpflichtung, den Saldo zu zahlen, nicht entziehen konnte.

Nr. 111.

Hatte die Sortimentshandlung ohne Bedingung eine Anzahl Exemplare gegen Baarzahlung bestellt, dann muß sie dieselben annehmen und bezahlen; denn durch die Ausführung der Bestellung ist der Kauf perfect geworden und kann nicht mehr einseitig aufgelöst werden; Verleger müßte sich eine Remission nur dann gefallen lassen, wenn auf dem Verlangzettel die Bedingung angegeben worden wäre, daß die Exemplare gegen baar nur alsdann angenommen würden, wenn der Verleger 50 Exemplare à Condition geben wolle.

V.

### Beantwortung der Rechtsfrage in Nr. 111 des B.-Bl.

Der Commissionair ist Mandatar des Buchhändlers. Löst Ersterer das Packet ein, so ist es eben so gut, als hätte der Auftraggeber selbst es eingelöst, und der Verleger braucht sich auf Zurücknahme nicht einzulassen. — Dies die juristische Seite der Frage. — Die Billigkeitsfrage ist eine andere, wird aber durch die Ankündigung des Verlegers, nur 1 Crpl. à C. liefern zu wollen, zum Nachtheil des Sortimenters sich gestalten. — Ich pflege aus Billigkeitsgründen decartige Zettel zurückzusenden, habe aber doch mehrfach die Erfahrung gemacht, daß mir in ziemlich unartiger Antwort die Nichtabsendung auch getügt wurde.

Z. —

### Miscelle.

Aus Österreich.

Herr Dr. Karl Kreuzberg hat aus Anlaß der Münchener Industrie-Ausstellung ein literarisches Unternehmen begonnen, welches

für die Industriestatistik unserer Monarchie von Wichtigkeit zu werden verspricht. Herr Dr. Kreuzberg beabsichtigt nämlich, in einer Reihe von Heften „Beiträge zur Würdigung der Industrie und Industriellen Österreichs“ herauszugeben, und hat diese „Beiträge“ bereits durch eine Darstellung der Entfaltung und des gegenwärtigen Zustandes der Etablissements von Gottlieb Haase Söhne in Prag eröffnet. Diese Etablissements bestehen gegenwärtig: in Prag aus einer Buchdruckerei und Stereotypage mit einem Personale von 300 Personen, einer lithographischen Abtheilung, einem galvanoplastischen Atelier, einer Graveuranstalt, einer Schriftgießerei mit 18 Gußöfen und 110 Personen; in Wien aus zwei Papierfabriken, einer Maschinenfabrik und einer Eisen- und Metallgießerei. Es ist interessant, in Dr. Kreuzberg's Brochure zu lesen, wie sich dieses großartige Geschäft, welches nunmehr zwischen 1000 bis 1200 Personen beschäftigt, aus verhältnismäßig kleinen Anfängen entwickelt, und wie die keineswegs umfangreiche Buchdruckerei, deren Leitung die gegenwärtigen Besitzer im Jahre 1824 antraten, zu einem Krystallkern ward, um den sich immer mehr und mehr verwandte Geschäfte gruppirten und so im raschen Schritt zu einer der großartigsten Industrieanstalten heranwuchsen. Dr. Kreuzberg spendet den Leistungen der verschiedenen Branchen das größte Lob (und daß dasselbe z. B. für Buchdruckerei, Schriftgießerei und Papierfabrik kein unverdientes, beweist eben die Ausstattung der Brochure selbst) und hebt namentlich einige der zur Münchener Ausstellung gesandten Erzeugnisse dieser Anstalt speciell hervor. Unter diesen erregt besonders die ganz und ohne die geringste Nachhilfe\*) auf der Buchdruckerpresse erzeugte Nachbildung eines Delgemäldes, „der Christuskopf“ von Hübner, die Aufmerksamkeit aller Sachkenner, eine Nachbildung, die in jeder Hinsicht die täuschendste Ähnlichkeit mit dem Original erreicht hat. Das Verfahren selbst wird für die Verallgemeinung der Kunst von großer Wichtigkeit werden, indem es die Erzeugung frappant ähnlicher Copien zu einem verhältnismäßig äußerst billigen Preise ermöglicht. — Auch über die Leistungen und Einrichtung der Schriftgießerei, der Papierfabriken und der Maschinenfabrik, welche letztere namentlich sich in kurzer Frist zu großer Bedeutung entwickelt hat, enthält die Brochure Nachweisen und Details, welche nicht blos für den Fachmann von Interesse sein werden. Wir sehen mit großer Erwartung den weiteren Heften der Kreuzberg'schen „Beiträge“ entgegen, da sie, wie bemerkte, die Kenntnis und Würdigung der österreichischen Industrie sehr wesentlich fördern dürften.

(Bohemia.)

\*) Die Brochure citirt in dieser Hinsicht ein vom Prof. Haushofer, der das ganze Druckverfahren wiederholt genau beobachtete, hierüber ausgestelltes Zeugniß.